

„Viel Zuwendung und einfühlsame Begleitung“

„Liebe Freunde des Malfattiheimes. Wir feiern einen besonderen Geburtstag. Seit 125 Jahren steht das Malfattiheim im Dienst des hilfs- und pflegebedürftigen Menschen.“

Wieviel Zuwendung und einfühlsame Begleitung sind in all den Jahren in diesen Mauern geflossen? Wie viele Mitarbeiter haben hier wohl ihr Bestes gegeben? Für wie viele Bewohner war dieses Haus eine gute Herberge, eine Stätte der vorübergehenden Stärkung oder ein Ort des Abschiednehmens? So genau werden wir das nie erfahren und es ist auch nicht so bedeutsam. Wichtig ist,

dass der gute Geist, der hier von allem Anfang an ein Zuhause gefunden hat,



„Die neue Identität kommt im neuen Namen zum Ausdruck.“

HR Dr. Oskar Wötzer

für kommende Generationen bewahrt und gepflegt wird. In den letzten Jahren haben wir dem Malfattiheim Aussen und Innen ein neues

Gesicht gegeben. Die Veränderungen waren so nachhaltig, dass wir von einer neuen Identität sprechen können. Diese kommt in einem neuen Namen zum Ausdruck: Haus St. Josef am Inn. Der neue Name macht die besonders schöne Lage unseres Hauses bewusst und weist gleichzeitig darauf hin, dass wir alle BewohnerInnen und MitarbeiterInnen, so wie in den vergangenen einvierthel Jahrhunderten auch in Zukunft dem besonderen Schutz des Hl. Josef anvertrauen.“

HR Dr. Oskar Wötzer
Kuratoriumsvorsitzender



Gemütliche Zimmer

Viel Aufmerksamkeit wurde beim Umbau des Heimes den Zimmern der BewohnerInnen geschenkt. Im Vordergrund bei der räumlichen Gestaltung stand die Gemütlichkeit, aber auch auf die Funktionalität der Zimmer wurde viel Wert gelegt.



Kinder sind täglich zu Gast im Haus St. Josef.

Eine Freude für alle BewohnerInnen des Heimes ist das tägliche Mittagessen des Kindergartens St. Nikolaus: Die Kinder bringen Frische und Schwung ins Haus und erfreuen damit die Herzen aller. Sie sind ein Sinnbild für die vielen Aktivitäten, die es im Haus für den generationenübergreifenden Kontakt gibt.

Mobilität und Wohlbefinden



Viel genutzt und beliebt: der Physiotherapieraum.

Eine Besonderheit des Hauses ist der modern ausgestattete und viel genützte Physiotherapieraum. Er ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt oder zur Rückgewinnung der Mobilität als Grundvoraussetzung für hohe Lebensqualität. Unter anderem steht auch eine Magnetresonanzzmatte zur Verfügung. Sie hilft die Körperfunktionen ins Gleichgewicht zu bringen und vermag damit das allgemeine Wohlbefinden zu steigern.



Ort der Begegnung

Das öffentliche „Terrassencafé am Inn“ ist ein Ort der Begegnung direkt an der Promenade. Der gläserne Kristallbrunnen auf der Südterrasse zieht die Menschen aus der Stadt an, um dort die Sonne und die gemütliche Atmosphäre zu genießen. Die Bewohner des Heimes spüren dadurch, dass sie ein Teil des ganz normalen Lebens sind.

„Fürchte dich nicht, sterben ist nur ein Heimgehen zu Gott“

Der Abschiedsraum ist einer der ganz besonderen Orte im Heim. Er soll einerseits zum bewussten Abschied nehmen einladen und andererseits den Trauernden Trost spenden.

Mutter Teresa spendete Sterbenden mit den Worten „Fürchte dich nicht, sterben ist nur ein Heimgehen zu Gott“.

SchülerInnen der Ferrarischule ließen sich bei der Gestaltung des Raumes von diesen Worten der indischen Weisen leiten. Sie griffen auf trostspendende, über das Diesseits hinausweisende Symbole zurück: der Kreuzweg, mit seinem letzten Bild der Auferstehung, der Brunnen



Der erhellende Abschiedsraum: Ein Ort des Übergangs zwischen zwei Welten.

als Sinnbild für die Taufe, der zum Licht (zur Sonne) hin aufsteigende Lebensweg und die stützenden Gedanken der Bibel. Es gelang Ih-

nen mit diesen Symbolen eine bergende Atmosphäre zu schaffen, die zu einem letzten Verweilen bei einem lieben Verstorbenen einlädt.